



Lohnender Blick auf die Prozesse

Das Spannungsfeld zwischen Kostendruck, Personalmangel und Patientensicherheit wird für Krankenhäuser zunehmend stärker. Regularien stellen weitere Anforderungen in Sachen Dokumentation und Rückverfolgbarkeit.

In vielen Kliniken laufen Dokumentationsschritte noch immer manuell ab: Implantate und andere Medizinprodukte werden samt Chargen- und Seriennummern handschriftlich erfasst oder Produktetiketten in die Patientenakte geklebt. Das führt häufig zu Übertragungsfehlern und ist mit erheblichem Zeitaufwand verbunden, insbesondere, wenn Rückrufaktionen zu bearbeiten sind. Deshalb lohnt sich ein Blick auf Entspannungsfaktoren, die jetzt und in Zukunft echte Entlastung bringen. Optimieren Sie die Pro-

zesse rund um den Patienten wie Einkauf, Logistik und Materialverbrauch mit GS1 Standards.

Schluss mit manuellem Aufwand – mehr Zeit und Budget für die Patientenversorgung

- Entlasten Sie Ihr Personal bei Dokumentationspflichten von Medizinprodukten durch die elektronische Erfassung.
- Werden Sie wirtschaftlicher, indem Sie automatisch und fallbezogen abrechnen und erhöhen Sie Ihre Erlöse mit der exakten Nachkalkulation jeder Behandlung.

- Nutzen Sie die Chancen der zunehmenden Automatisierung von Prozessen auch zur Steigerung der Effizienz: weniger Abstimmungsaufwand, weniger Fehler-suche, weniger Redundanzen oder Korrekturen falscher Daten.
- Aktualisieren und validieren Sie die Artikelstammdaten über das Globale Data Synchronization Network GDSN und reduzieren Sie manuellen Aufwand

So steuern Sie Ihre Klinikprozesse auf Basis von GS1 Standards.

Erster Schritt ist das Einlesen der Barcodes sämtlicher Artikel beim Kommissionieren. Am Einsatzort, z.B. im Herzkatheter-Labor oder während einer Operation werden die Codes auf den Verpackungen der Medizinprodukte erneut gescannt und die hinterlegten Daten interpretiert.

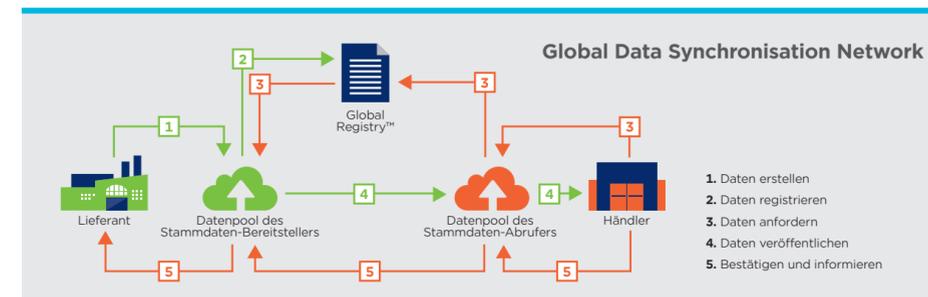
Sämtliche Materialien wie OP-Tray, Implantate, Herzkatheter und Nahtmaterial werden in Echtzeit in der digitalen Patientenakte innerhalb des Krankenhausinformationssystems erfasst.

Um diese Effizienzpotenziale optimal zu heben, sind verlässliche Produktstammdaten wie Artikelnummern, Packungsgrößen oder Temperaturangaben für kühlpflichtige Produkte ebenso fundamental, wie die Entscheidung für den elektronischen Datenaustausch. Knotenpunkt für diesen automatisierten Datenaustausch ist das Global Data Synchronization Network GDSN, ein weltweiter Verbund aus über 30 zertifizierten Datenpools. So ist gewährleistet, dass alle erforderlichen Daten automatisch, also ohne manuelle Schritte, in alle IT-Systeme überführt werden können.

Für maximale Patientensicherheit – und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

So funktioniert das Global Data Synchronization Network GDSN

Über das GDSN können Produktstammdaten global zwischen Herstellern und Einkaufsverbänden oder auch Krankenhäusern direkt ausgetauscht werden. Dabei müssen die Daten nur in einen einzigen Datenpool eingestellt werden, denn das GDSN verbindet weltweit 30 zertifizierte Datenpools, an die fast 25.000 Unternehmen angeschlossen sind. GDSN-Datenpools erfüllen alle die gleichen Standards – zum Beispiel nutzen sie zur Artikelidentifikation die GTIN. Möglich wird der globale Datenaustausch über mehrere Datenpools, weil auf ein zentrales Register (Global Registry) zugegriffen wird, um Artikel- und Unternehmensdaten weltweit in Datenpools zu lokalisieren.



Stammdatenpool für Deutschland

atrify GmbH (vormals 1WorldSync GmbH) ist die cloudbasierte Plattform für Product Content, die von 20.000 Unternehmen in über 50 Ländern genutzt wird und das führende Unternehmen für globales Produktdatenmanagement und für Datenpool-Lösungen, die für das Global Data Synchronization Network (GDSN) zertifiziert sind.



GS1 Standards im Gesundheitswesen

Ein einziges System verbindet automatisch sämtliche Daten von der Patientenaufnahme, -versorgung, Abrechnung – ersetzt hohen Aufwand und fördert die Patientensicherheit.

Gesetzliche Regelungen

Die Reglementierungen im Gesundheitswesen nehmen stetig zu. Die eindeutige maschinenlesbare Identifikation von Medizinprodukten und die Serialisierung von Arzneimitteln werden zukünftig in immer mehr Ländern gesetzliche Pflicht. Mit der Anwendung von GS1 Standards sind viele Voraussetzungen schon heute erfüllt, um eine gesetzeskonforme Umsetzung zu gewährleisten.

- Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV): Besondere Informationspflichten bei implantierten Medizinprodukten. Patienten sollen im Falle eines Produktrückrufs innerhalb von drei Werktagen ermittelt werden können.

- Medical Device Regulation (MDR) und die In-vitro Diagnostic Regulation (IVDR): Besondere Dokumentationspflichten zur Steigerung der Patientensicherheit durch die lückenlose Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten.

Medikationssicherheit

Patientensicherheit zu gewährleisten, ist uneingeschränkte Pflicht aller Beteiligten. Das richtige Medikament für den richtigen Patienten, zur richtigen Zeit, in der richtigen Dosierung – und alles auf dem richtigen Weg. Eine Medikationskontrolle auf Basis von GS1 Standards ist der Schlüssel dazu.

Arzneimittelfälschungssicherheit

Die Weltgesundheitsorganisation geht davon aus, dass weltweit rund

zehn Prozent aller im Umlauf befindlichen Arzneimittel gefälscht sind. Die wirkungslosen bis lebensgefährlichen Präparate verursachen ein hohes Risiko für Patienten. Mit GS1 Standards können Medikamente eindeutig gekennzeichnet und verifiziert werden.

Controlling

Steigender Kostendruck fordert effiziente Prozesse von allen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette: fehlerhafte Lieferungen, Rechnungsfehler und falsche Lagerbestände können durch elektronischen Datenaustausch mit GS1 Standards vermieden werden. Manuelle Abläufe lassen sich automatisieren, das spart Kosten und Zeit – Zeit, die den Patienten und der Pflege zugutekommt.

Fakten, die für sich sprechen

Barcode auf medizinischen Ge- und Verbrauchsmaterialien gescannt, 75 Prozent weniger Dokumentationsaufwand im Zentral-OP (ZOP) erzielt: Auf diesen Erfolg blickt das Universitätsklinikum Tübingen gemeinsam mit seinem Projektpartner Gallmann & Schug. 2016 begann das Uniklinikum damit, die Prozesse vom Eingang der Materialien bis zu ihrem Verbrauch im ZOP zu optimieren. Und auch auf Kostenseite punktet das Projekt: Bereits inner-



halb eines Jahres amortisierte sich der finanzielle Aufwand.

Welche Medikamente wurden wann welchem Patienten verordnet und verabreicht? Ein einziger Scanvorgang genügt, um sowohl den Patienten als auch seine Medikation eindeutig zu bestimmen. Dafür führte der Verbund der Medius Kliniken eine neue Lösung zur barcodegestützten Medikation ein. Per Scan des GS1 Barcode auf dem Medikamentendispenser und auf dem Medikament erfolgt ein digitaler Abgleich mit der Verordnung. Ein weiterer des Ausweises der Pflegekraft dokumentiert, wer die Medikation gerichtet hat. Medikamentenvorbereitung und -abgabe wird so deutlich effizienter und die Fehleranfälligkeit wird minimiert. Zudem werden unerwünschte Arzneimittelnebenwirkungen und -wechselwirkungen reduziert.

Das Uniklinikum Hamburg Eppendorf reduzierte die Aufwände mittels automatischer Erfassung der Klinikverbräuche um 90 Prozent gegenüber manueller Eingaben. Dank hoher Stammdatenqualität der Medizinprodukte sank die



Fehlerquote in den elektronischen Prozessen um 75 Prozent.

Das Uniklinikum Dresden optimiert ausschließlich auf Basis des zweidimensionalen Barcodes GS1 DataMatrix gleich mehrere Prozesse für die Labordiagnostik. Für die knapp 300 unterschiedlichen Labordiagnostikprodukte erfolgt die komplette Lagerbestandsführung ausschließlich über das Scannen der 2D-Barcodes. Mit ca. 45 Scannvorgängen täglich werden nicht nur die Bestände an teuren Reagenzien optimiert, sondern auch die Chargen und Verfallsdaten überwacht und elektronisch dokumentiert.

Sprechen wir darüber was GS1 Standards für Sie tun können

Sie möchten mehr über die Möglichkeiten und den Einsatz des Datenqualitätsprogramms erfahren? Das Team von GS1 Germany und atrify beantwortet Ihre Fragen gerne. Kontaktieren Sie uns telefonisch oder per Mail.

GS1 Germany GmbH

Sylvia Reingardt
Maarweg 133
50825 Köln
T +49 221 94714-438
F +49 221 94714-7438
E sylvia.reingardt@gs1.de

www.gs1.de



Vorteile für den Einsatz von GS1 Standards

- Der Barcode-Scan ersetzt die manuelle Erfassung von Produkten und Verbrauchsmaterialien, entlastet das Personal und minimiert Fehler
- Bilateraler Austausch, Excel-Tabellen oder manuell erstellte Listen entfallen genauso wie die Pflege von Artikeldaten und der aufwändige Austausch von Artikelpässen
- Regulatorischen Vorgaben wie Dokumentationspflichten (UDI) und Rückverfolgbarkeit können rechtssicher entsprochen werden
- Transparentes Kostencontrolling für detaillierte und fallbezogene Abrechnung mit den Krankenkassen



The Global Language of Business

GS1 Standards für Krankenhäuser

Gesunde Stammdaten. Gesunde Prozesse.

Maximale Patientensicherheit. Optimale Wirtschaftlichkeit.

